

Čistina plaćana v gotovini.



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24.

Besuchspreise:

Abholen, monatlich	Din 20.—
Zustellen	21.—
Durch Post	20.—
Ausland, monatlich	30.—
Einzelnummer	Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung in der Abwesenheit des Abonnenten für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortenden Briefen ohne Marb. werden nicht berücksichtigt. Inzeratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4, in Laibach bei der Compagny, in Zagreb bei der Verlagsanstalt d. d., in Graz bei der Verlagsanstalt d. d., in Wien bei der Verlagsanstalt d. d.

Maribor, Dienstag, den 17. November 1925.

Nr. 262 — 65. Jahrg.

Die Wahlen in das zweite tschechoslowakische Parlament.

Genauere Wahlergebnisse noch ausständig.

Prag, 15. November. Die heutigen Wahlen in das zweite tschechoslowakische Parlament sind vollkommen ruhig verlaufen. Ein heftiger Wahlkampf hat sich nur in den östlichen Teilen des Landes, und zwar in Karpathenrußland, entwickelt. Hier gerieten auch die beiden jüdischen Parteien, die Orthodoxen und die Zionisten, aneinander, die getrennte Kandidaten aufstellten. Prag selbst merkte man von einem Wahlfieber so gut wie nichts.

Prag, 15. November. (Tschech. Pressbüro.) Bei den vorliegenden Teilergebnissen ist bemerkenswert, daß sich die deutschen Sozialdemokraten sehr erfolgreich gegen die Kommunisten gehalten haben. Aus Ostmähren (Malachet), das seinerzeit Professor Masaryk ins Abgeordnetenhaus wählte, kommen Ergebnisse, nach denen die tschechoslowakische katholische Volkspartei an erster Stelle marschiert. In Zgla (Stadt) wurden abgegeben: 6918 tschechoslowakische, 6849 deutsche, 730 kommunistische und 475 jüdische Stimmen für das Abgeordnetenhaus und 5752 tschechoslowakische, 6310 deutsche und 1462 kommunistische Stimmen für den Senat.

Soviel sich bisher übersehen läßt, haben in der tschechischen und auch in der deutschen

Provinz die Kommunisten einen großen Stimmenzuwachs zu verzeichnen. Im Prager Wahlkreis sind die Kommunisten die zweitstärkste Partei geworden, während die meisten Stimmen, nämlich 67.000, auf die tschechischen Nationalsozialisten entfielen, die trotz der vielen Affären, die es in ihren Reihen gegeben hat, noch immer die Sympathien des tschechischen Mittelstandes besitzen, wobei der Name des Außenministers Doktor Beneš verhältnismäßig noch die größte Zugkraft ausübt.

Nach den aus den deutschen Teilen Böhmens vorliegenden Nachrichten haben in den Industriestädten, besonders in Nordböhmen, die Kommunisten einen Stimmenzuwachs zu verzeichnen, während die Deutsch-nationalen viele Stimmen an die deutschen Nationalsozialisten abgeben mußten.

Verloren haben ferner die Nationaldemokraten, deren Führer bekanntlich Dr. Kratky ist, und die als die chauvinistischste Partei unter den Tschechen angesehen werden können. Einen Stimmenzuwachs erhielten ferner die Agraristen und die Agrarier, während sich die Position der tschechischen Sozialdemokraten geschwächt hat. Die Juden sind durch die Spaltung in zwei Parteien um die Aussicht auf ein Mandat gekommen. Abschließende Zahlen werden erst am Dienstag bekannt werden, da an diesem Tage das erste Skrutinium stattfinden wird.

Die ewige Krise unserer Regierung.

Beograd, 16. November. Gestern nachmittags wurde Ministerpräsident Pašić vom König empfangen. Dieser Audienz mißt man große Bedeutung bei. Es wird behauptet, daß bei dieser Gelegenheit die Frage der Regierungskrise gelöst wurde. Pašić hat sich nach der Audienz sofort nach seiner Wohnung begeben, weshalb nichts Näheres über die Audienz in Erfahrung gebracht werden konnte. Die Radikalen behaupten, daß in dieser Audienz die Demission des Unterrichtsministers angenommen, und daß auch die Frage des Eintrittes des Herrn Radic in die Regierung gelöst wurde. Es ist noch nicht bekannt, welches Ressort Radic übernehmen wird. Vielleicht kommt er an die Stelle des Unterrichtsministers. In diesem Falle würde Bulicevic das Postministerium übernehmen, während der bisherige Postminister ein Ministerium ohne Portefeuille erhielte.

Heute wird in Beograd die Ankunft des Herrn Pašić erwartet, der über die Ansichten des Herrn Stefan Radic bezüglich der Lösung der Regierungskrise Bericht erstatten wird. In politischen Kreisen kursieren verschiedene Versionen über die Bildung der neuen Regierung. Nach diesen Gerüchten soll Djuba Djovanovic oder Radic die neue Regierung bilden. Andere wieder behaupten, daß die Regierungskrise durch den Eintritt des Herrn Radic in die Regierung ihr Ende finden wird.

folge soll der Kardinal Gaspari insoweit vatikanischen Gesandten Dr. Smodica antworten, daß die Leitung des Instituts auf Grund der Bulle „Ecclesiarum gentium“ suspendiert worden sei, und daß der nationale Charakter des Instituts nicht anerkannt werden könne.

haupten, daß die Regierungskrise durch den Eintritt des Herrn Radic in die Regierung ihr Ende finden wird.

Ein Vulkan in Jugoslawien?

Beograd, 16. November. „Bravda“ bringt aus Pizzen ein Telegramm, daß in der Nähe des Dorfes Cajnovac aus einem Berge Rauchwolken aufsteigen, weshalb man annimmt, daß man es hier mit einem Vulkan zu tun hat. Der Obergespan verlangte von der Regierung, daß dorthin eine Kommission entsendet werde, die den Fall untersuchen soll.

Jagie-Feier in Barazdin.

Zagreb, 16. November. Gestern wurde an dem Geburtshause des Prof. Dr. Vatroslav Jagie in Barazdin eine Gedenkfeier abgehalten. Im Namen der Universität von Ljubljana nahm an der Feier der Professor Herr Dr. Franz Ramovs teil. Gleichzeitig wurde auch das städtische Museum eröffnet.

Abd el Krim's Friedensbedingungen.

Paris, 15. November. Der „Matin“ bringt eine Unterredung, die der Vertreter des Blattes in Rabat mit dem kürzlich dort angekommenen Emir Abd el Krim hatte.

Der zweite Weg, mit Berufung auf den zwischen der italienischen Regierung und Jugoslawien abgeschlossenen Pakt durch die Intervention Mussolinis zu dem verletzten Rechte zu gelangen, scheint nach den mit dem Faschismus gemachten Erfahrungen nicht viel erfolgversprechender zu sein.

Dieser Abgeordnete erklärte, daß er beauftragt sei, dem Gouverneur von Marokko, Steeg, die Bedingungen mitzuteilen, auf welchen Abd el Krim zu Friedensverhandlungen bereit wäre. Abd el Krim würde die geistliche Oberhoheit des Sultans anerkennen, auch nicht mehr auf der vollkommenen Unabhängigkeit des Rifgebietes bestehen, sondern bloß die administrative Autonomie verlangen. Er würde auch der Anwesenheit französischer und spanischer Offiziere im Rifgebiete zustimmen, unter den Bedingungen, daß sie seiner Gerichtsbarkeit unterliegen würden. Kommissionen hätten die Grenze des Rifgebietes abzustechen. Abd el Krim würde das Gebiet der Djebelas und der Guemalas beanspruchen.

Eine Freiwilligenarmee gegen die Druzen.

Paris, 15. November. Die Christen im Libanon bilden eine Freiwilligenarmee, um gegen die Druzen und ausländischen Muselmanen zu kämpfen. Das erste Kontingent von 2000 Mann, in dem sich zahlreiche amerikanische Syrier befinden, steht bereits unter den Waffen.

Palastbrand in Spanien.

Madrid, 15. November. Im Palast von Primo de Rivera ist eine aussehend auf Brandstiftung hindeutende Feuersbrunst entstanden, die das ganze zweite Stockwerk, in dem sich die Operationsabteilung für den Feldzug in Marokko befand, zerstört wurde.

Europäische Solidarität.

Berlin, 15. November. Der gegenwärtig in Paris weilende Chefredakteur des „Berliner Tageblattes“ Theodor Wolff hat Briand erjucht, seine Auffassung und die Ziele seiner Politik in einer kurzen Erklärung zu fixieren, die dem deutschen Volk vorgelegt werden könne.

Briand hat darauf Theodor Wolff folgende Zeilen geantwortet: „Der Vertrag von Locarno würde nichts bedeuten, wenn er nicht bedeutete, daß die deutsche und die französische Nation absolut entschlossen sind, ihre besonderen und engen Gesichtspunkte aufzugeben, um sich auf einen höheren Standpunkt, auf den der europäischen Solidarität zu stellen. Die Unterzeichnung des Sicherheitspaktes muß der Ausgangspunkt einer neuen und sofortigen Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland werden.“

Das französische Empfinden ist bereits entschieden in diesem Sinne orientiert und wir haben die feste Hoffnung, daß Deutschland, arbeitsam und friedfertig in der großen Mehrheit seines Volkes, sich zu dem gleichen Ideal hin orientieren wird. Dann wird zwischen den beiden Ländern alles leicht werden.“

Überbrückung.

Zürich, 16. November. (Abala.) Paris 20.80, Beograd 9.20, London 25.145, Berlin 123.60, Prag 15.375, Mailand 20.85, Newyork 518.75, Wien 73.075, Brüssel 23.55, Budapest 0.00727, Warschau 81, Sofia 3.75, Bukarest 2.40, Madrid 74, Amsterdam 209.80 Athen 7.05.

Zagreb, 16. November. (Abala.) Paris 226 bis 230, Zürich 1085 bis 1093, London 272.97 bis 274.97, Berlin 1338.60 bis 1348.60, Wien 7.9125 bis 8.0125, Prag 166.57 bis 168.57, Mailand 226.33 bis 228.73, Newyork 56.145 bis 56.745, Brüssel 257 bis 261.

Faschismus auch im Vatikan?

Maribor, 16. November.

Das Hieronymus-Institut in Rom, eine Gründung, deren Bestimmung es ist, jugoslawische Jünglinge zum geistlichen Berufe zu erziehen, ist wieder einmal Streitobjekt zwischen geistlicher und staatlicher Herrschaft geworden. Die im Einvernehmen mit der Beograder Regierung angestellten Leiter des Instituts, Rektor Blasotti und Prorektor Butkovic, wurden überfallsartig von ihren Ämtern suspendiert und statt diesen zwei Persönlichkeiten eingesetzt, die wegen ihrer Slawenfeindlichkeit schon lange bekannt sind. Hr. Radoni, dies der Name des neuen Rektors, blieb dem Beweis seines Rufes und seiner Besinnung auch nicht schuldig. Ueber seinen Befehl wurden sofort eine Anzahl Jüglinge aus dem Institute ausgeschlossen und dafür solche Jüglinge aufgenommen, die seinerzeit wegen ihrer Slawenfeindlichkeit aus dem Institute entfernt wurden.

Das Vorgehen des Heiligen Stuhles in dieser Angelegenheit ist umso auffälliger, als eben gegenwärtig Verhandlungen im Zuge sind zu dem Zwecke, die Beziehungen des jugoslawischen Staates zum Heiligen Stuhle als Repräsentanten des Katholizismus zu regeln. Die Schwierigkeiten, die sich dabei zeigen, sind nicht zu unterschätzen. Der Katholizismus befindet sich im Staate in der Minorität und zu alledem hält auch in Jugoslawien der allgemeine Zug zur Nationalisierung der Kirche die Geister in Spannung. Der Konservatismus des Heiligen Stuhles kann selbstverständlich dieser Bewegung nur mit Widerstreben Rechnung tragen. Trotzdem fand der Hl. Stuhl vonseite unserer hohen Geistlichkeit in seiner Politik die möglichste Unterstützung. Der Schritt gegen das Hieronymus-Institut ist infolgedessen sehr zweifelhaft. Er stärkt die zentrifugalen Kräfte und schwächt die Position der hohen Stützen des Heiligen Stuhles.

Die Wirkung des Eingriffes zeigt sich demalen in einer allgemeinen Verurteilung, wenigstens insoweit, als die Presse dabei zu Worte gelangt. Ohne Unterschied der Parteien, der nationalistischen Orientierung oder Religion, die gesamte Presse empfindet den Eingriff als Vergeßlichkeit und stellt sich auf Seite der nach Verurteilung heischenden Regierung. Eine Solidarität, die gerade deshalb charakteristisch ist, weil sie durch einen in das Religiöse greifenden Konflikt herbeigeführt wurde und im Solidaritätsgefühl unseres öffentlichen Lebens einen seltenen Lichtpunkt bildet.

Die Chancen zur Beilegung des Konfliktes sind nicht groß. Einer römischen Meldung zu



Vor dem Schulsang
eine
Formamint
Tablette
Schutz vor Ansteckung bei Erkältungskrankheiten
(Grippe, Halsentzündungen, Keuchhusten usw.)
In allen Apotheken und Drogerien.

Proben und Prosdüren kostenlos durch: **Bauer & Cie., Berlin SW, Friedrichstraße 231.**

Tageschronik.

t. Ein Hakenkreuzler erschießt seinen Vater und sich selbst wegen dessen jüdischer Abstammung. Wien, 14. November. Wie bereits gemeldet, hat gestern ein abgebauter Bankbeamter namens Josef Huemer den bekannten Wiener Zahnarzt Dr. Gabriel Wolf in seiner Ordinationsstunde nach kurzem Wortwechsel durch einen Revolverbeschuss getötet und sich dann durch einen zweiten Schuss schwer verletzt. Huemer ist heute früh im Allgemeinen Krankenhaus seinen Verletzungen ebenfalls erlegen. Interessant ist der Beweggrund zu seiner Tat. Huemer war der uneheliche Sohn des Dr. Wolf und erfuhr erst jetzt durch einen Prozeß, den seine Mutter gegen Dr. Wolf wegen Alimentation führte, daß Wolf sein Vater sei. Da Huemer ein fanatischer Hakenkreuzler war, konnte er es nicht ertragen, daß sein Vater ein Jude ist und deshalb beschloß er, ihn und sich zu töten.

t. Die Mumie Tutankhamen. Nach Blättermeldungen aus Luxor hat die Untersuchung der Mumie Tutankhamens ergeben, daß Tutankhamen bei seinem Tode etwa 50 Jahre alt war. Zu seiner Seite liegen zwei Schwerter und Dolche, während über seinem Kopf die wunderbare Krone liegt, die noch nicht ganz ausgewickelt ist. Es scheint sich um die Doppelkrone der beiden Länder Süd- und Nordägypten zu handeln. Damit wäre zum ersten Male in der Ägyptologie die Krone

der früheren ägyptischen Monarchie gefunden, die man bisher nur von ägyptischen Skripturen kannte.

n. Wettrennen zwischen Autobus und Elefantenherde. Nach einer Meldung aus Geylon begegnete ein Autobus auf seiner Fahrt durch die Dschungeln plötzlich einer Elefantenherde, die geradewegs auf den Autobus lossteuerte. Ein mutiger Reisender glaubte die Tiere durch einen Revolverbeschuss einschüchtern zu können. Der Schuß, der den Rücken des Elefantenleitbullen streifte, erzielte naturgemäß das Gegenteil: Der Bulle ließ ein zorniges Trompeten hören und stürzte sich, gefolgt von der ganzen Herde, wütend auf den Omnibus. Die erschreckten Reisenden, die bereits ihre letzten Stündlein gekommen glaubten, verkrochen sich unter den Bänken. Nur der Wagenführer verlor keinen Augenblick seine Geistesgegenwart, sondern versuchte, mit höchster Geschwindigkeit vor der ankommenden Elefantenherde auf der Straße vorbeizukommen. Das gelang ihm auch mit knapper Not, denn der Leitbulle konnte in dem Augenblicke, als das Auto an ihm vorbeiraste, eben noch mit einem Rüssel das Dach erfassen und abdecken. Dann gab es noch einen längeren Wettlauf zwischen dem Autobus und der verfolgenden Elefantenherde, bei dem aber das Auto den Sieg davontrug, so daß die geretteten Insassen wieder aus ihren Verstecken unter den Bänken hervorliefen und dem geistesgegenwärtigen Führer für ihre Errettung aus höchster Not danken konnten.

Neues aus Maribor.

m. Ueber die Frage des Grenzbahnhofes in Maribor wird aus Beograd berichtet, daß demnächst eine Konferenz zwischen dem Verkehrs-, Finanz- und Innenminister stattfinden wird, in welcher diese Frage prinzipiell vereinigt werden soll. Der Finanzminister sei bereit, die nötigen Kredite flüssig zu machen, doch wolle der Innenminister vorher genau feststellen, welche Anzahl von ausländischen Beamten (Eisenbahn-, Polizei- und Zollbeamte) hierbei in Betracht käme. Wir haben schon früherzeit darauf hingewiesen, daß die ausländische Beamtenschaft bei der Lösung dieser Frage wohl nur insoweit in Betracht kommt, als für dieselbe Unterkünfte nötig erscheinen. Es ist zu erwarten, daß die maßgebenden Faktoren alles daransetzen werden, daß die Lösung dieser Frage über diesen „Stein des Anstoßes“ hinwegkommt und nicht auf Abwege gerät.

m. Freisprechung bei der Kleidermachersnoffenschaft in Maribor. Am 26. Oktober 1 J. fand bei der Gerolfenschaft der Kleidermacher und der verwandten Gewerbe die diesjährige Freisprechung der Lehrlinge statt. Der Lehrlingsprüfung haben sich 62 Lehrlinge und 6 Lehrlingen anwesend. Der erste Preis wurde 4, der zweite 9 und der dritte Preis 2 Lehrlingen zuerkannt. Alle 68 aber haben die Prüfung mit gutem Erfolge bestanden. Folgende wurden mit Preisen

ausgezeichnet: 1. Preis: Vesnik Alois bei Josef Vesnik, Schneider; Cernet Sophie bei Frau Stefi Jidarič, Damenmodelfalon; Razlag Maria bei Frau Tauš, Damenmodelfalon; Cerin Erna bei Frau Tauš, Damenmodelfalon; Zerovec Imagoslava bei Frau Landau, Damenmodelfalon. — 2. Preis: Bosak Dimar bei Franz Zemljak, Schneider; Kanop Peter bei Rajso Jotter, Schneider; Sichel Reza bei Frau Jupančič, Weißnäherin; Gröger Jda bei Frau Koller, Damenmodelfalon; Karnekar J. bei Fr. Kaiser, Damenmodelfalon; Jeremie Ania bei Fr. Jerič, Damenmodelfalon; Plebčal Rosa bei Frau Richter, Damenmodelfalon; Koskar Ottilie bei Frau Steffi Jidarič, Damenmodelfalon; Saječ Angela bei Herrn Szapač, Schneider. — 3. Preis: Magoli Aloisia bei Herrn Kotalj, Schneider; Heber Hermine bei Frau Schönherr, Damenmodelfalon.

m. Der Arbeitsmarkt. In der Zeit von 8. bis 14. November l. J. waren bei der staatlichen Arbeitsbörse in Maribor 189 freie Dienstplätze angemeldet, 188 Personen suchten Arbeit und in 81 Fällen vermittelte die Börse mit Erfolg.

m. Der Besuch der Handelsfortbildungsschule. Der Obergespan in Maribor erkließ an alle Handelsgremien im Kreise Maribor ein Zirkular, worin dieselben aufgefordert werden, auf ihre Mitglieder einzuwirken, daß die Lehrlinge die Handelsfortbildungsschule regelmäßig besuchen. Ebenso ist den Lehrlingen genügend Zeit für die Ausführung der Aufgaben und für die Vorbereitung zu lassen. Die Lehrherren haben darauf zu achten, daß die Lehrlinge nicht in zerrissenen Kleidern und sogar ungewaschen zur Schule kommen. Die Handelsgremien haben gleichzeitig einen strikten Auftrag erhalten, alle jene Lehrherren der Gewerbebehörde zwecks Bestrafung anzuzeigen, welche ihre Lehrlinge nicht regelmäßig zur Schule schicken. Das Handelsgremium in Maribor gibt seinen Mitgliedern auf diesem Wege die vorstehende Verordnung bekannt und fordert alle Mitglieder auf, sich streng danach zu richten, um die festgesetzten hohen Geldstrafen zu vermeiden.

m. Von einem Einbrecher verlegt. Bergangen Freitag abends gegen 23 Uhr bemerkte der 27jährige Arbeiter der Firna Winterlexart Anton Freisinger im Schweinestalle zwei unbekannte Männer. Als er nähertrat, bemerkte er sofort, daß er es mit Einbrechern zu tun hatte. Kurz entschlossen warf er sich auf den Nächststehenden und wollte ihn festhalten, bis Hilfe herbeigekommen wäre. Der zweite Einbrecher verteidigte jedoch seinen „Kollegen“, zog ein langes Messer und verletzte Freisinger mehrere Stiche in den Rücken. Blutüberströmt mußte er von den Dieben lassen, die sofort in der dunklen Nacht verschwanden. Freisinger mußte ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden.

m. Eine peinliche Geschichte. Aus dem Publikum erhielten wir folgende Zuschrift: Das hiesige Nationaltheater erhielt während der Ferien ein vollkommen neues Bild und jeder Besucher war über die Neuordnung

angenehm überrascht. Ein altes Uebel aber wurde noch nicht beseitigt: Es ist für jede Theaterbesucherin sehr peinlich, wenn sie das dortige Damenloset aufsuchen muß. Der demselben befindet sich nämlich der „Rauchsalon“, welcher in den Rausen dicht besetzt ist. Und daraus ergibt sich eben die „peinliche Geschichte.“ Da man das Loiset selbst nicht verlassen kann, wäre es vielleicht am Platze, den „Rauchsalon“ in den gassenseitigen Teil des Ganges zu verlegen und durch die feinerzeitige Türe neben dem Kinoausgange abzuschließen.

m. Wetterbericht. Maribor, 16. November, 8 Uhr früh: Luftdruck 736, Barometerstand 740, Thermohygroskop 0.5, Maximaltemperatur +4.5, Minimaltemperatur +2, Dampfdruck 7 Millimeter, Windrichtung 0, Bewölkung ganz, Niederschlag 0.

m. Spende. D. M. spendete 5 Dinar für die arme Witwe. Herzlichen Dank!

*** Ravarna Grantopan.** Täglich geöffnet bis 2 Uhr früh bei gemüthlichem Konzert. Für allerbeste Getränke ist vorgesorgt. Es empfiehlt sich: Ivan Kofol. 13331

Nachrichten aus Stud.
Die Hochwasserkatastrophe.

Mit noch nie dagewesener Wucht und Schnelligkeit brach auch bei uns das sonst übliche Herbsthochwasser herein. Ueber Nacht standen weite Gebiete unter Wasser, so daß an erfolgreiche Rettungs- und Abräumungsarbeiten nicht gedacht werden konnte. Infolge der andauernden Regengüsse schwellten die Bäche im Nu zu wahren Sturzflüssen an und rissen mit sich fort, was ihnen im Wege stand. Viele Brücken und Gefstige wurden abgerissen und fortgeschwemmt. Die meisten Bezirksstraßen in unserer Umgebung wurden davon hergenommen, daß der Wagenverkehr lange Zeit gestört bleiben dürfte. In manchen Ortschaften, insbesondere im Drantale, drang das Wasser in die Häuser, so daß die Bewohner mit dem Vieh auf den Bergen das Zurückgehen des Wassers abwarten mußten. An mehreren Stellen kam es zu Erdbeben, die stellenweise enormen Schaden anrichteten. Ganze Wein- und Obstgärten regelten zu Tal. Viele Felder wurden ihrer Humusschichte beraubt und auf diese Weise zu Wüsten verwandelt. Mehrere Tage hindurch glich das Pettauener Feld einem gewaltigen Binnensee.

Für unsere Stadt selbst barg die Nacht vom 11. auf den 12. d. die größte Gefahr in sich. Durch das sturzartige Anschwellen der Gravena, die mitten durch die Stadt fließt, wurden die umliegenden Wiesen und Höfe in einigen Minuten überschwemmt. Den größten Schaden erlitt Herr Baumeister Dengg, in dessen ziemlich tief gelegenen Lagerräumen 1 1/2 Waggon Zement und mehrere Tausend Rilo Weizen vernichtet wurden. Im benachbarten Hofe des Herrn Dr. Ferme kamen mehrere Bienenstöcke und das ganze Geflügel im Wasser um. Das Hochwasser drang auch in die Häuser

Das zweite Glück

Roman von Helene Selbig-Tränkner.
43 (Nachdruck verboten.)

Mit einem satanischen Lächeln sah Joachim Feddersen der jungen Base ins Gesicht. Da plötzlich, wie von einem wilden Begehren getrieben, erhob er sich von seinem Sitz, und die Hände vor sich erhebend, den wirren Blick auf sein Ziel, das Mädchen am Steuer, gerichtet, riß er deren Gestalt zu sich empor.

„Amuth!“
Das Steuer klatterte rechts und links, ruderte stieß das Boot vorwärts, der Kiel redete sich empor, bebend klopfen die Ruder an die Flanke.
„Joachim!“ Wie von einem in höchster Angst getriebenen Tier kam dieser Schrei. Gurgelnd schoß das Wasser in den Rahn, mild bebend stürzte Joachim Feddersen dem Mädchen zu Füßen.
„Sag' es, Amuth, liebst du mich nicht, nur ein wenig, nur daß — ich erlöst werde von meiner Leidenschaft zu dir?“
Er umschloß die bebende Gestalt, die, halt suchend, den Bord des Fahrzeuges erfaßte. Aber der plötzliche Rud war zu jäh und stürmisch gewesen, das kleine Boot nicht imstande, das Gleichgewicht zu halten.

„Joachim, wir kentern!“ schrie, alle Fassung zusammennehmend, das junge Mädchen. Sie waren mitten auf dem Fluß, weit in der Runde waren keine Fahrzeuge zu sehen, von drüben winkten die hellen Häuser, Leben, Lust und Freude. Amuth durchzudte es, tausend selbige Gedanken an Vergangenes durchzogen ihr Inneres. Da fühlte sie sich von seinen Armen festgehalten, das Boot entglitt ihren Händen, sie tastete, griff — nichts — Wasser, Tiefe, Unendlichkeit unter sich.

„Laß mich schwimmen!“ schrie sie und suchte sich vor den sie angstvoll umklammern den Armen zu befreien und ihre Schwimmbewegungen zu machen.

„Halte dich fest!“ leuchtete sie, „hier an meinem Kleid, ziehe mich nicht herab!“ Sie dachte an die Schwimmkünste daheim, Mutter hatte immer darauf gedrungen, daß sie schwimmen lernte. Sie segnete diese Mutter. Blüthartig judte dies alles durch ihre Seele. Da — mühsam hervorgestohene Worte: „Ich kann ja nicht — schwimmen!“ Angst und Verzweiflung klangen aus diesem Ton. Weit in der Ferne entglitt schon das kleine Boot. Amuths Gewänder sogen das Wasser auf, sie konnte sich nur mühsam über Wasser halten, denn die Last beizwerte sie so, daß sie kaum die Arme ausstrecken konnte.

„Laß mich los!“ leuchtete sie noch einmal. „Faß meinen Gürtel an!“ Aber die angstbewegte Gestalt des Mannes war stärker, sie

zog sie nach unten, wenn ihre Glieder rastlos vorwärtssteuerten. Wie zwei Verzweifelte rangen sie miteinander. Nicht ein Klagen, nein, ein wildes, tierhaftes Sichwehren war es, einer in der gequälten Angst vor dem anderen.

Mit übermenschlicher Kraft versuchte Amuth nach dem Ufer zu steuern. Fern am Horizont winkte das grünsummte Gelände, würde sie es erreichen? Sie steuerte — steuerte — vergeblich! Amuth Feddersen schien am Ende ihrer Kraft. Fast ohnmächtig hing Joachim an ihr, sie hatte mit dem einen Arm den Körper des jungen Mannes umschlungen und gelangte, Stoß um Stoß, nur mühsam vorwärts. Die schon übermenschlich aufgebotene Kraft drohte jetzt gänzlich zu versagen. Es war ein Glück, daß Joachim in seiner ihn befallenden Schwäche ohne jede weitere Bewegung verharrte, so vermochte sie wenigstens, sich und ihn noch über Wasser zu halten. Wohl eine Viertelstunde schmerzte sie so geschwommen sein, ihr Atem ging mühsam, ihre Arme bewegten sich nur noch mechanisch vorwärts, immer nach einem Halt suchend, immer rastlos dem Ufer näherstehend, immer mit der quälenden Angst: „Wie lange noch vermagst du dich und deinen Schützling zu halten?“

Da plötzlich hörte sie Stimmen hinter sich, kräftige, berbe Männerstimmen. Ein starker Arm faßte den Gürtel ihres Gewandes, riß sie vorwärts und bot ihr eine Stütze, der

Kraftlose neben ihr ward von einem andern Arm gehalten, von ihr losgerissen, sie sah nichts mehr von ihm, er griff noch einmal nach ihr, dann war er ihren Widen entschunden — ein liches, freundliches Boot näherte sich, eine gütige, rettende Hand faßte nach der ihren:

„Ergreifen Sie die Stange!“ hörte sie noch wie im Traume und tat nach diesem Befehl, im Traume sah sie Joachim noch einmal, als ob er versinken wollte, denn er hatte den Rettungsgürtel, den man ihm gereicht, wieder entglossen lassen. Im Traume fühlte sie sich emporgehoben, ihre Füße traten auf festen Boden — sie war gerettet, aber — sie vermochte nicht mehr, weiter zu denken, wie aus weiter Ferne hörte sie nur noch die Stimmen ihrer Retter, die Frage nach der Ursache des Unglücks, aber sie konnte keine Antwort mehr geben, sie sank in eine leise Bewußtlosigkeit, und ihr Schicksal lag in den Händen fremder Menschen, die schweigend mit ihrem Hunde dem Ufer zusteuerten.

Amuth erwachte im Gastzimmer des Feddersen'schen Hauses. Es war totentstimm um sie her, auf dem Tischchen neben ihrem Bett stand ein Glas Wasser, nichts sonst zu ihrer Erfrischung. Bierig griff sie danach, den brennenden Durst zu stillen. Sie fühlte sich so leicht und wohl, nur eine furchtbare Müdigkeit, die sie an sich nie gewöhnt war, hatte sich über ihren ganzen Körper bemächtigt.

(Fortsetzung folgt.)

Des Schuhmachers R e f f (hinter der Kne...

Da auch der größte Teil des Schienen-

Gegenwärtig ist das Hochwasser bereits im

zur Frage der Fahrpreisregulierung auf der

Nachrichten aus Sv. Rungota.

Silberne Hochzeit. Am 12. d. feierte der

Hochwasser. Das Regenwetter der letzten

Der St. Andrä-Markt in Soezina findet

Einbruchsdiebstahl. Am 11. d. wurde schon

Nachrichten aus Gsch.

Das Wüten des nassen Elements.

Der 12. November 1925 wird allen Be-

na überschwemmten und sich dann mit grau-

Sport

Stand der Meisterschaft im Kreise Maribor.

Mit dem gekrönten Spiele S. S. Rapid-

Table with columns: Vereine, Spiele (ge-wonn, unent-schied, ver-loren), Goals (für, gegen), Punkte

Das letzte Meisterschaftstreffen.

S. S. Rapid — S. S. Ptuj 9:2 (5:2).

Die Gäste hatten in Baumgartner

Bei Rapid klappte es diesmal nicht im

2. Bevorstehende Sonnenregulierung? Wie

c. Ein Kirchenvortrag über das Wesen der

c. Trauung. Dieser Tage fand hier die

c. Feststellung der Hochwasserschäden.

Theater.

Nationaltheater in Maribor.

Repertoire:

Table with columns: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag

Der Kampf um den Junioren-

Bokal.

S. S. R. Maribor als Sieger.

Im Finalespiel um den von T. S. R.

Burg-Rino.

Von Montag den 16. bis einschl. Mittwoch

Auf die heute Montag im Burg-Rino be-

Bei Merkur zeichneten sich die beiden Ver-

: Die Zamorra - Mannschaft zweimal ge-

: Eine Budapester Sensation. M. T. R.

: Grazer Fußball. Gestern wurden in

: Die Wiener Meisterschaft. Vergangenen

: Für eine mitteleuropäische Fußball-

Theater.

Nationaltheater in Maribor.

Repertoire:

Rino.

Heute Montag letzter Spieltag des Lustspiels

Dienstag den 17. bis einschl. Donnerstag d.

„Die Weltflut“, ein humorvoller Filmchla-

Burg-Rino.

Von Montag den 16. bis einschl. Mittwoch

Auf die heute Montag im Burg-Rino be-

Weltpanorama.

Ägypten.

Im hiesigen Weltpanorama gelangt ab heute Mittwoch die interessante bilderreiche Serie „Ägypten“ zur Ausstellung, die uns ein anschauliches Bild vom Leben und Treiben der dortigen Bevölkerung, ihrer Kultur und den Bauwerken sowie landschaftlichen Reizen gibt. Diese Serie ist sehr empfehlenswert.

Radio.

Täglich von 11-12 und von 16-18 Uhr Konzerte im Konzertsalon, Slovenska ul. 12, aus Wien und Graz.

Von 20 Uhr an:

Montag: Wien: Uebertragung aus dem großen Konzerthausaal.

Dienstag: Graz: Konzertakademie.

Mittwoch: Rom: Grand concerto vocale e instrumentale.

Donnerstag: Wien: Opernaufführung: „La Traviata“.

Freitag: Konzerte aus verschiedenen Stationen.

Sonntag: Zürich: Alte Lieder und Worte.

Was man sich in den Pariser Salons erzählt.

—ap— Paris, November.

Der glatte Kammerdiener und die ehrsüchtige Prinzessin.

Es handelt sich um einen „echt pariserischen Skandal“, den des Prinzen und der Prinzessin von Thurn und Taxis. Beide leben voneinander in jeder Hinsicht getrennt, was aber nicht verhindert, daß zwischen ihnen dauernd Unruhe herrscht. Die Prinzessin, eine geborene de Vigne, hatte ihrem Gemahl vor Jahren einmal einen recht bösen Streich gespielt, und dafür wollte dieser sich rächen. Er packte es auf folgende originelle Weise an:

Sein getreuer Kammerdiener Herbert Lee hatte von jeher eine gewisse Vorliebe für seine ehemalige Herrin an den Tag gelegt. Der Prinz machte sich diesen Umstand zu Nutzen, fügte aber dann noch zu größerer Sicherheit einen Scheck über 500 Pfund bei, der in dem Augenblicke zur Auszahlung gelangen sollte, wo der Auftrag in allen seinen Teilen ausgeführt sei. An jenem Abend nun war die Prinzessin ziemlich spät in der Nacht in ihr luxuriöses Appartement Avenue Friedland zurückgekehrt und lag im ersten Schlafe, als sie plötzlich durch das Geräusch eines fallenden Sessels aufgeschreckt wurde.

Auf ihren Angstschrei antwortete eine gar einschmeichelnde Stimme, was die energische Frau jedoch nicht verhinderte, mit der einen Hand das Licht anzudrehen, mit der anderen den bereit liegenden Revolver zu ergreifen. Der vorzeitig entdeckte Kammerdiener sank in die Knie, und man hat allen Grund zur Annahme, daß die Prinzessin ihre Unerbittlichkeit allen Verlockungen zum Trost bis zu Ende beibehielt. Schließlich bot sie ihrem ehemaligen Kammerdiener eine Summe von 500 Pfund an, wenn er genaue Enthüllungen über den Anschlag machen würde. Hermann Lee rettete nun, was zu retten war, und erzählte haarklein die ganze Geschichte; worauf er von der befreiten Prinzessin mit warmen Dankesbezeugungen entlassen wurde. Zu seinem Herrn zurückgekehrt, gab er natürlich eine ganz andere Version der Vorgänge, die den Prinzen von Thurn und Taxis so erfreute, daß er den Scheck auf 600 Pfund erhöhte. Aber die Geschichte nahm doch nicht das glückliche Ende, das man nach den bisher geschilberten Ereignissen vermuten könnte. Denn die mondäne Polizei mischte sich ein und setzte den Diener als die wenigst widerstandsfähige Person unter die Bleibächer der Conciergerie. Die böse Zunge der Pariser fügt hinzu: daß Klage auch gegen den Prinzen erhoben ist. Und zwar wegen Anreizung zu einem Vergehen gegen die guten Sitten...

Heitere Gde.

Die richtige Milch. In den Ferien habe ich Milch von einer richtigen Kuh getrunken. — „Belohnst du denn zu Hause keine richtige Milch?“ — „Nein, unsere Milch kommt von einem Milchmädchen.“

Gute Antwort. A.: Ihre Manieren sind schlecht, ich werde Ihnen knigges Umgang mit Menschen lehren. — B.: Schön, aber nur, wenn Sie daselbst wirklich entbehren können.“

Leset die Plakate, welche dieser Tage von der Armenheimlotterie in ... Stadt und in der Umgebung affiziert wurden. Daraus sind die zahlreichen und kostbaren Gewinne dieser Lotterie ersichtlich. Niemand sollte es verkümmern, sein Glück zu versuchen. Lose sind in allen Tabaktrafiken zum Preise von 50 Dinar (ca. 1/2) auf Ratenzahlung erhältlich. Besondere günstige Gelegenheit für jene, welche zu einem eigenen Heim oder zu einer schönen Schlafzimmereinrichtung gelangen wollen!

Druckorten für die Anmeldung der Steuer für manuelle Arbeiter sind im Verlage der „Mariborska tiskarna“ in Maribor, Jurčičeva ul. 4, erhältlich.

Kleiner Anzeiger.

Inseraten-Aannahme für die Sonntagsnummer Freitag bis 18 Uhr. Samstags können nur in dringenden Fällen Inserate bis 9 Uhr Aufnahme finden. Später eintreffende Inserate können für diese Nummer nicht berücksichtigt werden.

Verchiedenes

Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Kardbänder, Kohlenpapier, Durchschlagpapier sowie alle Zubehörteile für Schreibmaschinen bekommt man am besten und billigsten im Ersten Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel Ant. Rud. Legat & Co., Maribor, Slovenska ulica 7, Telefon 100. Keine Filiale! Eigene Reparaturwerkstätte! 6236

Moderne Bilder Photo-Meister „Japelj“, Aleksandrova cesta 25, „Ergoški dom“, Soseingang. 11234

Schuhreparaturen ohne Ausnahme sowie alle Gattungen von neuen Schuhen nach Maß übernimmt erstklassige Schuhmacherwerkstätte, R. Monjac, Jurčičeva ul. 9. 13053

Freiwohnungen, leere Zimmer, unausgenützte Räume, Lokale, annehmen bei Wohnungsbörse „Maribor“. 13329

Größeres Quantum Altwein, Kolhofer Eigenbau 1921, hat abzugeben Ivan Heller, Breg bei Pluj. 13337

Konfektionsarbeiten werden übernommen und sehr schnell ausgeführt. Abr. Berw. 13334

Realitäten

Schönes ertrageiches Wald-, Obst- und Weingut nahe Maribor, an bester Straße, zu verkaufen. Abr. Berw. 13322

Zu kaufen gesucht

Erstklassige Klappkameras für Platten u. Akkod oder Rollfilm und Platten, 6X9, doppeltm. Vergrößerung, Doppelanfangsmat 1 : 5.4 oder 4.5, Momentverschlus, wird gesucht. Detaillierte Anträge mit Bildprobe und Preisangabe unter „Lichtbildner“ an die Berw. 12621

Guterhaltener, großer Einsteinteppich und ein nettes zusammenlegb. Eisenbett samt Draht- und Matratzen zu kaufen gesucht. Abr. Berw. 13325

Ein gebrauchter Niederdruckkessel System „Kido“ zu kauf. gesucht. Anträge an Jol. Reich, Maribor, Trstenjatska ul. 21. 13221

Zu verkaufen

Jagdflügel, dressiert, zu verkaufen. Trubarjeva 4. 31193

Kompl. hartes Schlafzimmer, Betten, Kasten, großer gebraucht. Teppich, Kaminofen, Ottomane, schönes Tischstuch, zusammenlegb. Eisenbett, Küchenische, Coffer, Knabenmäntel für 14 Jahre, u. hohe Damenschuhe 39. Anfr. Rodovžki trg 8/1 links. 13333

Ein automatisches Sicherheits-schloß für Eingangstür zu verkaufen. Anfr. Aleksandrova cesta 65, Tür 1. 13336

Zu vermieten

Ein schönes Zimmer mit elektr. Beleuchtung an zwei Herren od. zwei Fräulein zu vergeben. Anfragen Karjancerjeva ul. 17, Part., Tür 17. 13332

Wohnung ab 1. Jänner zu vermieten, 500 Din. 6 Monate vor aus. Schriftl. Anträge unter „Ruhiges Heim“ an die Berw. 13327

Möbl. Zimmer Mitte der Stadt zu vermieten. Anfr. Berw. 13326

Schönes neu möbl. Zimmer zu vermieten. Studenti, Trstenjatska ulica 13. 13321

Zu mieten gesucht

Pianino zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe an die Berw. unter „B. R.“. 13320

Zwei Fräulein, Lehrerinnen, suchen ab 1. Dezember ein Zimmer mit 2 Betten, elektr. Licht und wemöglichst mit separ. Eingang. Anträge an die Berw. unter „2 Fräulein“. 13335

Stellengesuche

Braves, besseres Mädchen bietet um Stellung in größerem Privathause oder Herrschaftshaus, der Köchin zugeteilt. Anträge erbeten unter „Küchenmädchen 22“ an die Berw. 13326

Junges Ehepaar sucht Hausmeisterposten. Anträge unter „Hausmeister“ an die Berw. 13330

Perfekte Köchin, stilllich und ehrlich, sucht Posten zu 1 oder 2 Personen. Abr. Berw. 13325

Offene Stellen

Selbständige perfekte Korrespondentin (Korrespondent), deutsch und slowenisch, per sofort für Provinz gesucht. Vorstellen im Geschäft Aleksandrova cesta 36. 13189

Ein guter Schuhmacher, der Reparaturen übernimmt, wird gesucht. Zuschriften unter „Gut u. billig“ an die Berw. 13324

Bilokraft. Anfängerin, mit Handbestands, für sofort gesucht. Rodovžki, Trubarjeva ul. 19. 13303

Gefunden - Verloren

Verloren: Schlüssel für Wagen verloren Maribor-Rodovžki. Abzugeben Rodovžki ul. 14, Hofgebäude, 1. Stod. 13339

Meerfische jeden Tag gebacken im Dalmatiner-Keller, Melarska ulica 5, Povodnik. 13121

Schweinehäute kauft zu den höchst. Tagespreisen Josip Rosenberg, Maribor, Slovenska ulica 1. 13066

Vertretern, Agenten etc., höchsten Verdienst

ohne Vorkenntnisse und Kapital, bietet erstklassige, ausländische Firma. Unter „Ertragnisreichste Vertretung 8966/6“ an Piras, Prag, Jindriška 18. 13311

modernste Façon billigt zu haben bei der Firma ANICA TRAUN MARIBOR Grajski trg 1 10261

Eröffnung des Mode- u. Manufakturwaren-Geschäftes Jos. Karničnik Slovenska ulica 10. Bis zur Eröffnung provisorische Verkaufsstätte Gosposka ulica 20/1. 12772

Danksagung.

Für die überreichen Beweise inniger Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer unvergesslichen Gattin, Mutter und Schwester, der Frau

Helene Tscheligi

sowie für die vielen schönen Blumenspenden und der überaus zahlreichen Beteiligung am Leichenbegängnisse sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Insbesondere danken wir den hochwürdigen Herrn Dompfarrer Moravec für die am Grabe ergreifend gesprochenen Worte.

Maribor, den 15. November 1925.

Familie Tscheligi, Andreasch, Felber und Luckmann.